

Pressemitteilung

München, den 23. Juli 2020

Pannermayr: „Gipfel stellt wichtige Weichen für die Digitalisierung an Schulen“

- *Erstmals bekennt sich der Freistaat zu seiner Mitverantwortung für Systembetreuung.*
- *Schulfinanzierung muss an die Anforderungen des Digitalzeitalters angepasst werden.*

Der heutige Schul-Digitalisierungsgipfel des Ministerpräsidenten mit den zuständigen Fachministern, den kommunalen Spitzenverbänden, Lehrerverbänden, Schüler- und Elternvertretungen stellt wichtige Weichen für die Digitalisierung an Schulen, sagt der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr: „**Der Bayerische Städtetag begrüßt die Ergebnisse des Gipfels. Das sind wichtige Impulse für die Daueraufgabe der Digitalisierung an Schulen. Für Schulen und Kommunen ist es ein guter Tag, da sich der Freistaat erstmals zu seiner Mitverantwortung für die Systembetreuung der Digitalausstattung an Schulen bekennt.**“ Bund und Freistaat wollen den Kommunen für die Systembetreuung 155,6 Millionen Euro bis einschließlich 2024 zur Verfügung stellen. Und für die Jahre ab 2025 hat der Freistaat seine Absicht erklärt, die Hälfte der Kosten für die Systembetreuung zu übernehmen. Pannermayr: „**Die Kommunen stehen, wie schon in der Vergangenheit, weiter zu ihrem dauerhaften Engagement.**“

Die darüber hinaus vom Freistaat zugesagte dauerhafte und vollständige Übernahme der Entwicklungs- und Betriebskosten für eine Bayern Cloud Schule eröffnet die Chance, die örtliche Systemadministration spürbar zu unterstützen. Einen weiteren Impuls verspricht der Freistaat mit höheren Mitteln und mehr personellen Ressourcen zur Lehrerfortbildung für die Digitalisierung an Schulen.

Pannermayr: „**Die Erfahrungen mit digitalem Heim-Unterricht in den vergangenen Corona-Monaten haben gezeigt, wo Stärken und Schwachstellen liegen. Dies bietet eine Chance zur Neujustierung. Denn es zeigt sich ein Grundsatzproblem: Die digitale Ausstattung der Schulen ist kein herkömmlicher Sachaufwand, wie für Kreide, Tafel**

oder Schulbank, sondern ist Teil der Pädagogik. Das Schulfinanzierungsgesetz, das noch aus der Kreide-Zeit stammt, muss an das digitale Zeitalter angepasst werden.“

Der Freistaat ist nun bereit, mehr Verantwortung für das IT-Personal zur Systembetreuung zu übernehmen. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass die Digitalisierung der Schulen flächendeckend nach gleichen Standards in allen Regionen vorankommt. Pannermayr: „**Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Freistaat und Kommunen, dass alle Kinder in allen Regionen gleiche Bildungschancen erhalten. Es geht nicht nur um befristete Anschubprogramme. Nötig sind nachhaltige Lösungen, die neben der Systembetreuung auch die begrenzte Lebensdauer von Geräten und Software berücksichtigen.**“